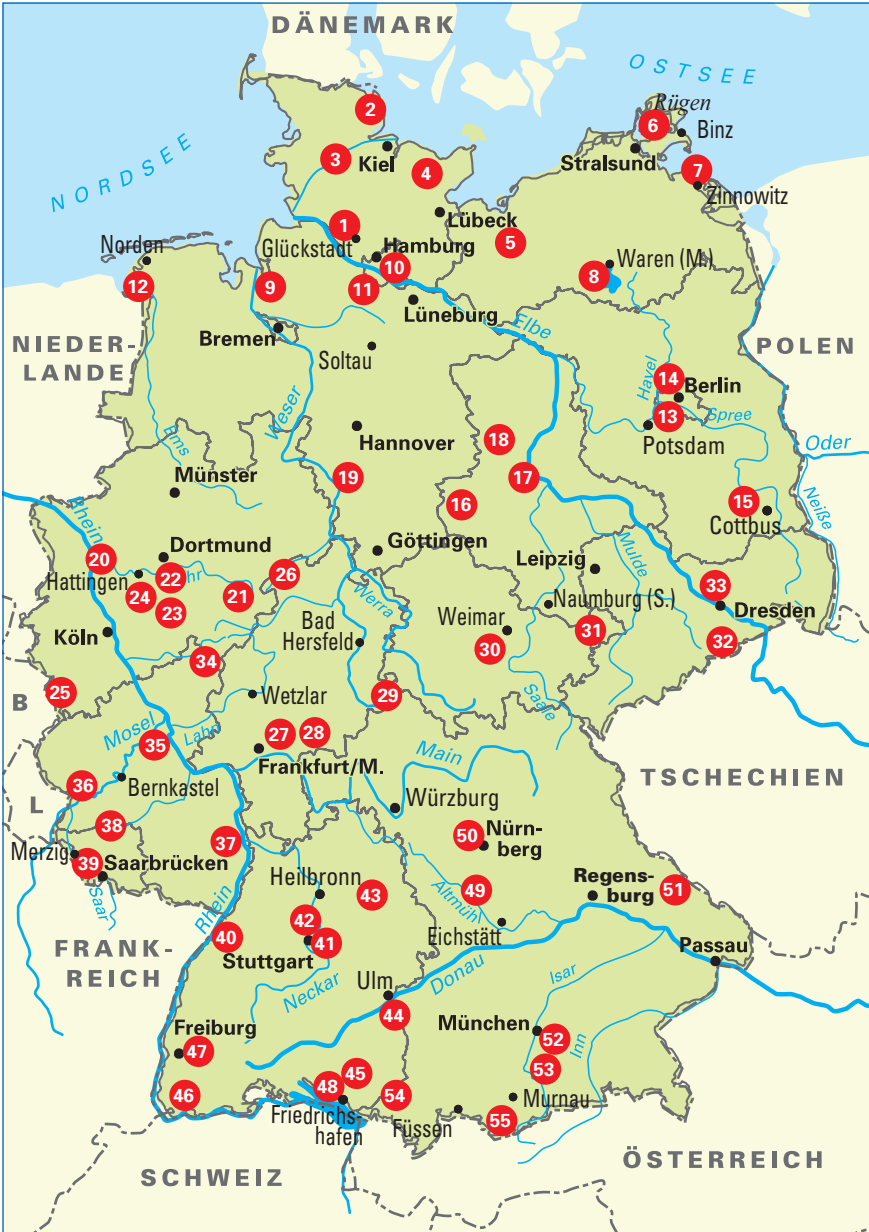


Die 55 schönsten E-Bike-Touren im Überblick



Ladestationen im Buch aufzuführen. In unserer schnelllebigen Zeit werden Ladestationen auch schnell wieder abgebaut – oder sie wer-

den zerstört. Da wäre es fatal, wenn wir Sie in diesem Buch extra zu einer Ladestation lotsen, die es nicht mehr gibt.

20 Die letzten Kilometer des Rheins

Streckentour von Duisburg nach Emmerich

E-Bike-Tourinfo 20

Als E-Bike-Tour empfohlen aufgrund der langen Strecke

ca. 85 km ohne Abstecher, gute, regionale Radweg-Beschilderung sowie sehr gute Beschilderung als Rheinradweg. Keine nennenswerten Steigungen. Die Route führt meist über separate Rad- und Feldwege bzw. auf wenig befahrenen Nebenstraßen.

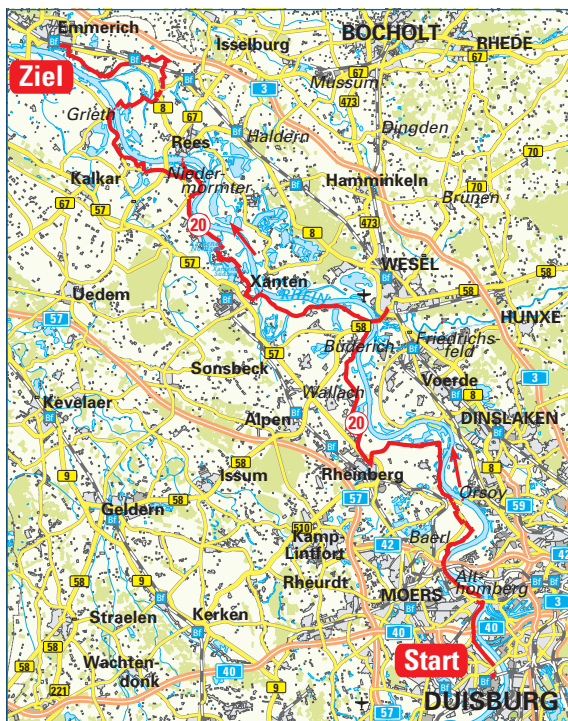
Start: Bahnhof Duisburg-Rheinhausen-Ost

Ziel: Bahnhof Emmerich

Info: Tourist Information Duisburg, Tel.: 0203/285440, www.duisburg.de

Der Rheinradweg ist nicht nur einer der längsten, sondern auch einer der beliebtesten Fernradwege Europas. Warum das so ist, möchten wir auf einem Teilstück selbst ergründen. Dafür starten wir in Duisburg, also mitten im „Ruhrpott“ und folgen den Fluten stromabwärts. Unser Weg wird sehr abwechslungsreich mit dem pittoresken Rheinberg, dem einst stark bewehrten Wesel, dem römisch geprägten Xanten und dem einst durch den „Schnellen Brüter“ bekannten Kalkar. Dazu rollen wir auf gut ausgebauten Radwegen meist abseits des Straßenverkehrs.

Duisburg war schon immer ein wichtiges Handelszentrum. Die Großindustrie sorgte dafür, dass Duisburg zu einer Wirtschaftsmetropole Europas heranwuchs und lange Zeit den **größten Binnenhafen der Welt** beherbergte. Mehr als 20.000 Schiffe laufen hier jedes Jahr ein. Wie überall im Ruhrgebiet, so hat sich



auch in Duisburg der Strukturwandel deutlich bemerkbar gemacht: Alle Zechen sind geschlossen und auch die Schwerindustrie hat sich in vielen Teilen zurückgezogen. Eindeutliche Zeugen der Blütejahre finden



Topmodern wurde der Binnenhafen von Duisburg gestaltet

wir im **Landschaftspark Duisburg-Nord**. Im ehemaligen Hüttenwerk wurden einst rund 1 Mio. Tonnen Roheisen verarbeitet. Heute können wir Gebläsehalle, Kühltürme, Hochöfen und andere Einrichtungen besichtigen und in den imposanten Anlagen nachvollziehen, wie mühsam einst die Arbeit hier war.

Tipp: Wer es einrichten kann, sollte bei der Anreise einen ganzen Tag für Duisburg einplanen, denn es gibt einfach so viel zu entdecken. Dabei gehört vor allem die **Hafenrundfahrt** auf das Pflichtprogramm, denn immerhin trug Duisburg lange die Ehre, den größten Binnenhafen der Welt zu besitzen. Es ist ungemein eindrucksvoll, mit einer der kleinen Barken durch das Wasser zu gleiten.

Ein wahres Labyrinth an Hafenbecken mit einer ganz eigenen Welt tut sich da vor uns auf – und auch eine ganz andere Perspektive vom Wasser her.

Los geht's vor dem Bahnhof Duisburg-Rheinhausen-Ost, wo wir direkt Anschluss an den Rhein-Radweg haben. Dieser führt uns nach wenigen Metern zum Rhein, dem wir flussabwärts folgen. Am anderen Flussufer eröffnet sich das Netz der vielen Hafenbecken, während wir ganz entspannt unter verschiedenen Brücken her radeln. Am Wegesrand liegen Homberg, Baerl und Orsoy, bis wir die ersten Häuser von Rheinberg erreichen. Hinter Wallach gelangen wir nach Buderich, wo die Rheinbrücke nach Wesel liegt.



Landschaftspark Duisburg-Nord



Im Archäologischen Park Xanten leben die Römer wieder auf

Es ist wirklich spannend: Um uns herum liegt das quirlige Ruhrgebiet mit Hafenanlagen, Schiffsverkehr auf Rhein und Häfen, über und neben uns rollen zigtausende an PKW und LKW auf den Autobahnen und Straßen. Und dennoch: Wir radeln ganz entspannt auf unserem Rheinradweg, genießen die Ausblicke und kommen sogar durch teils unberührte **Naturschutzgebiete** wie bei Orsoy oder rund um Rheinberg.

Rheinberg selbst hat eine **pittoreske Innenstadt**, in der es tolle Einkehrmöglichkeiten gibt. Die vielen kleinen und größeren historischen Hausfassaden geben dazu ein besonderes Ambiente. Etwas außerhalb liegt **Schloss Ossenberg**, ein altes Herrenhaus.

Tipp: Es ist mehr als nur ein Tipp: Hinter Buderich sollten wir unbedingt die Rheinbrücke nutzen, um die Innenstadt von Wesel zu besuchen. Gleich hinter der Brücke rollen wir auf das erste Highlight zu: Die **Zitadelle** mit den weitläufigen Anlagen und dem angegliederten Preußen-Museum. Von hier sind es nur wenige Pedaltritte bis in die City, die mit dem Historischen Rathaus, dem **Willibrord-Dom** und dem **Berliner Tor** zu begeistern weiß. In und um die Fußgängerzone herum gibt es reichlich Einkehrmöglichkeiten, so dass sich der Abstecher doppelt lohnt. Und

wer Abkühlung sucht, radelt hinaus zum **Ausee** und stürzt sich dort in die frischen Fluten.

Weiter geht's von Buderich durch zwei weitere Naturschutzgebiete nach Xanten. Vorbei an Südsee und Nordsee radeln wir nach Niedermörmter. Am anderen Rheinufer liegt Rees, erreichbar mit einer Fähre oder eher unschöner per Brücke. Wer mag, kann auf der anderen Uferseite bleiben, unser Radweg folgt aber weiter dem linken Ufer, tangiert das Wunderland Kalkar, die Ortschaft Grieth und trifft auf eine Rheinbrücke. Über die rollen wir hinweg nach Emmerich, wo unsere Tour am Bahnhof endet.

Xanten empfängt uns mit einer Fülle an Sehenswertem: Die Innenstadt wird dominiert vom stattlichen **Dom St. Viktor** mit sehenswerten alten Gebäuden rund herum und nur ein paar Meter entfernt steht seit dem 14. Jh. die **Kriemhildmühle**. Die meisten Besucher zieht es aber zum **Archäologischen Park**. Hier wird das römische Leben wieder lebendig, denn die Zivilsiedlung, die ab 100 n.Chr. hier entstand, war nach Köln die zweitgrößte in Niedergermanien. Die freigelegten Reste der Siedlung und das angegliederte **Museum** lassen nicht nur Historikerherzen höher schlagen.



Tschüss, Rhein... grüß mir Holland!

Nach all' dem Sehenswerten brauchen wir eine Abkühlung. Und die verspricht die bzw. der Xantener **Südsee**, wo es am Ufer bei Wardt nicht nur Badestrände, sondern auch ein Eis gibt. Direkt nördlich des Südsees liegt – natürlich – der Nordsee, nicht zu verwechseln mit der Nordsee!

Tipp: Ein weiterer Abstecher führt auf die andere Rheinseite nach Rees, das als älteste Stadt des Niederrheins gilt. Einst war Rees stark bewehrt, was wir noch heute an den Überresten der **Stadtbefestigungen** erkennen können.

Freizeitspaß und Atomkraft – das geht zusammen? Naja, so ganz freilich nicht, aber der Ort Kalkar war einst deutschlandweit bekannt, denn hier sollte der „Schnelle Brüter“ entstehen, mit dem spaltbares Plutonium gewonnen werden sollte. Doch was anfangen mit einem solchen Bau mit Nebeneinrichtungen? Es folgte eine sehr mutige Idee: Einfach einen Abenteuerpark einrichten! Was zunächst schräg klingt, gelang bei der Umset-

Kartentipp:

ADFC-Regionalkarte Niederrhein Nord, 1:75.000, ISBN 978-3-87073-837-2, € 8,95
Digital für Smartphones und Tablets:
www.fahrrad-buecher-karten.de/rk-digital

zung in Perfektion: Verschiedene **Fahrgeschäfte**, Spielplätze, Kartbahn und ähnliches lockt jedes Jahr viele Besucher an. Besonders toll ist die Fahrt mit dem **Kettenkarussell**, das sich aus dem ehemaligen riesigen Kühlturm heraus bewegt. An der Außenwand wurde eine **Kletterwand** installiert. Beides sind schwindelerregende, aber garantiert einmalige Erlebnisse!

Emmerichs Schokoladenseite ist das **Rheinpanorama** – wobei es nicht nur Süßes hier gibt: Ein bekannter Lakritz-Hersteller hat hier seinen Firmensitz. Toll anzusehen ist die **Kirche St. Martini**, deren Ursprünge bis 1040 zurückreichen. Gleich in der Nähe liegt das Rheinmuseum mit 130 Schiffmodellen und anderen Exponaten zur Rheinschifffahrt.

An der **Promenade** können wir mit schönen Ausblicken auf den Rhein entspannen und die Tour Revue passieren lassen.

